



Die Schlacht am Kremmer Damm.

Achtes Kapitel.

Die Schlacht am Kremmer Damm.

Im Norden der Stadt Kremmen dehnt sich ein großer, ebener und sumpfiger Landstrich aus, der das „Luch“ genannt wird, und der in jenen Zeiten durch Unwirthlichkeit und Unwegsamkeit sich auszeichnete. Ein künstlicher Damm von einer halben Meile Länge und nur geringer Breite führte als einziger Pfad durch diese Wildnis. Er hieß der Kremmer Damm. Kremmen selbst war wohlbefestigt. Es hatte drei mit Thürmen besetzte Thore und hohe Mauern.

Am 24. Oktober des Jahres 1412 herrschte in den Straßen und vor den Thoren dieser dem neuen Landeshauptmann ergebenen Stadt ein gar buntes kriegerisches Treiben. Am Tage zuvor war der Burggraf mit seinen Scharen angekommen. Er mochte mit dem Feinde nicht bei Brandenburg, wo ihm die Nähe der festen Luitowischen Burg Plaue leicht gefährlich werden konnte, zusammentreffen und meinte auch, daß es rühmlicher